

Moderator: Herzlich willkommen zum bundestag.de-Live-Chat. An dieser Stelle diskutieren heute von 16:20 Uhr bis 17:20 Uhr die Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD) und Jörg Rohde (FDP) zum Thema „Verbesserung der Ausbildungschancen von förderungsbedürftigen jungen Menschen“.

Moderator: So, wir können starten, sind sie bereit?

Jörg Rohde (FDP): Hallo allerseits.

Katja Mast (SPD): Ja, klar!

Robert: Was kann man für Jugendliche mit Schulabschlüssen unterhalb vom Abitur unternehmen?

Katja Mast (SPD): Also zuerst einmal können sie ja eine Berufsausbildung machen und sich auch durch eine Berufsausbildung zusätzlich qualifizieren. Zum Beispiel können Hauptschüler durch den Berufsabschluss auch den Realschulabschluss erwerben.

Jörg Rohde (FDP): Die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern, sodass diese ohne staatliche Förderungen aus Eigeninteresse neue Ausbildungsplätze schaffen.

Moderator: Um was ging es denn gerade in der Debatte?

Katja Mast (SPD): Wir wollen Jugendlichen, die sich schon seit länger als einem Jahr um einen Ausbildungsplatz bemühen, zusätzlich unterstützen. Deshalb werden wir den Ausbildungsbonus einführen, mit ihm fördern wir zusätzlich Ausbildungsplätze im Betrieb für diese Jugendlichen.

Jörg Rohde (FDP): Der Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht einen "Ausbildungsbonus" für Betriebe vor, die Jugendliche mit Ausbildungshemmnissen einstellen. Aus Sicht der Opposition wird aber die Zielgruppe verfehlt.

flagship: Sie haben ja gerade im Bundestag geredet, wo liegen denn Ihre Hauptkonfliktlinien, Frau Mast, Herr Rohde?

Katja Mast (SPD): Nicht jeder Jugendliche hat nach der Schule eine Chance auf einen Ausbildungsplatz, hier will ich helfen. Zusätzlich finde ich, dass die Unternehmen die Pflicht haben, jeden Jugendlichen auszubilden. Wir von der Politik müssen dabei helfen.

Jörg Rohde (FDP): Es sollen 100.000 Jugendliche zusätzlich einen Ausbildungsplatz erhalten, aber die Zielgruppe ist mit mehreren hunderttausend Jugendlichen zu weit gefasst. Die wirklich Bedürftigen werden weiterhin von den Unternehmen aussortiert. Wir können doch Unternehmen nicht VERPFLICHTEN Jugendliche auszubilden.

PennyHill: Beschäftigen Sie in Ihren Büros eigentlich Azubis?

Jörg Rohde (FDP): Nein

Katja Mast (SPD): Ja, ich bilde seit einem Jahr selbst in meinem Pforzheimer Bürgerbüro eine Kauffrau für Bürokommunikation aus. Bis vor einem halben Jahr habe ich zusätzlich mit meinen Kollegen der SPD aus Baden-Württemberg im Verbund ausgebildet. Insgesamt werden im Bundestag in Büros der Abgeordneten 98 Jugendliche ausgebildet - die SPD ist mit 49 Ausbildungsverträgen Vorreiter.

Jörg Rohde (FDP): Die FDP-Bundestagsfraktion bildet zur Zeit zwei Azubis aus.

Katja Mast (SPD): Ich finde, dass 100.000 neue Chancen für Jugendliche kein Pappentier sind. Außerdem gibt es zwei Kriterien für den Ausbildungsbonus: Zusätzlichkeit des Ausbildungsplatzes und der Jugendliche muss Altbewerber sein.

Jörg Rohde (FDP): Aber es gibt fast 400.000 Altbewerber.

Moderator: Ein Kommentar eines Users, vielleicht möchten unsere Gäste darauf reagieren?

ADEL: Sollten nicht alle Anstrengungen unternommen werden, dass unsere Kinder sehr gut ausgebildet werden? Ausbildung kostet sehr viel Geld. Das bekommt man nicht zum Nulltarif. Kinder sind die Zukunft, da dürfen nicht arme Kinder von der Bildung ausgegrenzt werden.

Katja Mast (SPD): Ja, sie haben recht, aber als Bundespolitikerin kann ich insbesondere nach der Föderalismusreform kaum Einfluss auf die Bildungspolitik der Länder nehmen.

Jörg Rohde (FDP): Ich schließe mich an.

flagship: Verzeihen Sie die Nachfrage, aber können Sie noch ein wenig mehr zu ihren Konfliktlinien sagen? Ich bin im Thema nicht so drin, würde aber die Unterschiede der Parteien in dieser Frage gern begreifen.

Katja Mast (SPD): Ich finde, grundsätzlich hat die Wirtschaft die Verantwortung ihre Fachkräfte auszubilden.

Jörg Rohde (FDP): Bei dem Ziel, Bedürftigen Jugendlichen zu helfen einen Ausbildungsplatz zu finden, stimmen wir überein. Aber wie so oft, ringen wir um den WEG: Wenn Realschüler mit schlechten Noten einbezogen werden, wird die Zielgruppe der schwachen Hauptschüler verfehlt. @ Katja Mast: Und der Staat muss mit niedrigen Steuern die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.

Katja Mast (SPD): Die Politik kann aber bei der Berufsorientierung in der Schule helfen. Das dürfen wir vom Bund auch noch nach der Föderalismusreform: Mit mehr Berufsberatern und mit dem Gesetz von heute schaffen wir auch die Möglichkeit Berufseinstiegsbegleitung ab der 8. Klasse einzusetzen, die Jugendliche persönlich über bis zu drei Jahre bei ihrer Berufswahl und -findung begleiten. Das finde ich kein Problem, da wir den Ausbildungsbonus als Pflichtleistung für Hauptschüler und schlechte Realschüler machen, so dass jeder Jugendliche einen Anspruch hat.

Moderator: Es geht um ein 16-Jähriges Mädchen, dass den Hauptschuabschluss nachmacht. Darüber diskutieren unsere Chatter gerade:

uschi: Welche Anreize kann ich nun einem Ausbildungsbetrieb unterbreiten, damit er dieses Mädchen als Azubi einstellt?

Katja Mast (SPD): Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass sie nach dem Hauptschulabschluss zuerst einmal alleine versucht, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Das ist der normal Weg.

Jörg Rohde (FDP): Das Mädchen muss dem potentiellen Unternehmer klar machen, dass sie leistungs- und lernwillig ist. Ich setze darauf, dass Unternehmen aus Eigeninteresse ausbilden.

flemherd: Aber es ist doch auch ein Problem, wenn viele Abiturienten zuerst eine Ausbildung machen, bevor sie studieren. Kann man da nicht eingreifen, sodass diese Plätze den Real- und Hauptschülern nicht weggeschnappt werden?

Katja Mast (SPD): Grundsätzlich entscheidet der Arbeitgeber, welchen Lehrling er einstellt. Ich

mache aber gerade mit meinem Schulprojekt „Junger Rat für Mast“ quasi eine Imagekampagne für Berufsbilder und Ausbildung für Hauptschüler. Das liegt vielleicht daran, dass ich selbst mal zur Hauptschule gegangen bin.

Jörg Rohde (FDP): Wir können die Abiturienten doch zum einen nicht verpflichten, sofort zu studieren und zum anderen sind dies ebenfalls junge Menschen, die sich weiterentwickeln können und sich erst später - nach einer Ausbildung - für ein Studium entscheiden. Damit hat man heute sogar bessere Berufsaussichten. Unternehmen wissen dies aber und stellen deshalb oft lieber Real- oder Hauptschüler ein.

chris: Hallo und guten Tag! Ab wann können Betriebe konkret mit dem Ausbildungsbonus rechnen?

Katja Mast (SPD): Wenn wir uns von Seiten des Parlaments nicht querstellen, hoffentlich bis zum nächsten Ausbildungsjahr, also ab August.

Jörg Rohde (FDP): Das ist eine Frage für die Regierung.

Michael K.: Wie werden Mitnahmeeffekte durch Arbeitgeber verhindert? Wie wird die Qualität der Ausbildung sichergestellt?

Jörg Rohde (FDP): Eine sehr gute Frage! Der Bonus sollte z.B. erst in voller Höhe ausgezahlt werden, wenn die Ausbildung des Jugendlichen abgeschlossen wird.

Katja Mast (SPD): Die Qualität der Ausbildung wird ganz normal über die Kammern sichergestellt. Die Mitnahmeeffekte für Unternehmen werden sichergestellt, indem der Bonus nicht sofort, sondern in zwei Tranchen ausbezahlt wird und indem nur zusätzliche Ausbildungsplätze gefördert werden. Zusätzlich bedeutet, dass ein Platz dieses Kriterium erfüllt, wenn der Ausbildungsplatz im Unternehmen über dem Schnitt der letzten drei Jahre zum Stichtag 31.12. liegt.

Jörg Rohde (FDP): Etliche Betriebe werden den Bonus aber auch meiden, da sie die Bürokratie

scheuen und in der Vergangenheit bereits schlechte Erfahrungen bei ähnlichen Programmen gemacht haben.

Katja Mast (SPD): Da mache ich in meinem Wahlkreis eine andere Erfahrung, bei uns gibt es so einen Ausbildungsbonus.

SchulzD: Mehrere tausend Euro Bonus - das ist ja (je nach Branche) fast ein Lehrlings-Jahresgehalt - was glauben Sie, kann der Bonus bei Arbeitgebern bewirken? Ist er ein richtiges Instrument für mehr Ausbildungsplätze?

Jörg Rohde (FDP): Siehe oben. Der Bonus stellt einen Anreiz dar, die Hemmschwelle vor der Einstellung förderungsbedürftiger Azubis zu überwinden. Die Leistungsfähigkeit von Azubis mit schulischen Schwächen ist niedriger und erfordert eine umfassende Betreuung des Azubis durch den Ausbilder.

Katja Mast (SPD): Nochmal, wir haben in Pforzheim und dem Enzkreis einen ähnlichen Bonus - sogar bis zu 7.500 Euro. Für die Unternehmen ist neben dem Geld insbesondere die sozialpädagogische Begleitung - bei uns der Jobcoach - ein Anreiz, schwächere Jugendliche auszubilden. Der Handwerksmeister kümmert sich meist gerne um die jungen Leute, aber wenn er regelmäßig morgens nicht kommt, dann kann er sich darum nicht mehr intensiv kümmern, sonst bleibt sein Geschäft liegen.

Jörg Rohde (FDP): Der Bonus könnte diesen Mehraufwand kompensieren.

Moderator: Das bewegt auch die Chatter:

chris: Zusätzlich zum Ausbildungsbonus sollte eine durchgängige sozialpädagogische Betreuung gewährleistet werden.

Jörg Rohde (FDP): Dies ist nur in Einzelfällen sinnvoll. Generell setzen wir auf die Eigenverantwortung der Menschen, also auch der Jugendlichen.

Katja Mast (SPD): Ja das sehe ich auch so. Deshalb werden dafür die Mittel der ausbildungsbegleitenden Hilfen verwendet. Die sozialpädagogische Begleitung ist ein Erfolgsgeheimnis bei uns daheim für den Bonus.

peter: Was passiert, wenn ein Jugendlicher die Ausbildung abbricht? Kann das Unternehmen den Ausbildungsbonus dann behalten oder muss dieser zurückgezahlt werden?

Katja Mast (SPD): Ehrlich gesagt, das weiß ich noch nicht. Denn das steht nicht im Gesetz, sondern in der Begründung. Ich nehme den Gedanken aber mit in die Beratungen.

Jörg Rohde (FDP): Da werden wir noch debattieren müssen. Und (siehe oben) erst am Ende sollte eine Schlußzahlung erfolgen - und nicht schon nach der Hälfte der Zeit. Eine Rückzahlung ist meines Wissens nicht vorgesehen.

ADEL: Sehr verehrte ParlamentarierInnen, ist es nicht schon bald peinlich auf die Selbstverpflichtung der Deutschen Wirtschaft zu vertrauen, dass Ausbildungsplätze geschaffen werden. Sollte nicht endlich die Ausbildungsplatzabgabe eingeführt werden?

Jörg Rohde (FDP): Gnade!

Katja Mast (SPD): Zur Zeit gibt es keine parlamentarische Mehrheit für dieses Vorhaben.

Jörg Rohde (FDP): Die Ausbildungsplatzabgabe ist der völlig falsche Weg und treibt schwache Unternehmen in den Konkurs und vernichtet Arbeitsplätze.

Katja Mast (SPD): Grundsätzlich finde ich es ein Problem, dass jedes dritte Unternehmen nicht ausbildet. Aber mal ehrlich - glauben sie eine Ausbildung ist gut, wenn wir das Unternehmen dazu zwingen?

Moderator: Zum Ausbildungsbonus, der förderungsbedürftigen Jugendlichen zugute kommen soll:
chris: Die Jugendlichen nach Paragraph 242 (sozial und lernbeeinträchtigt) sind teilweise nicht mal ausbildungsreif. Da kann nicht von Eigenverantwortung gesprochen werden.

Katja Mast (SPD): Wir haben bewusst die Definition der Zielgruppe in diesem Gesetz ausgeweitet - das Kriterium ist Hauptschulabschluss oder schlechter Realschulabschluss und mindestens seit einem Jahr erfolglose Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Jörg Rohde (FDP): Deswegen ist für diese Personen ja auch ein 30% höherer Bonus geplant, was ich eben im Plenum auch begrüßt habe.

Katja Mast (SPD): Das stimmt nicht, die 30% mehr sind nur für behinderte Jugendliche.

Jörg Rohde (FDP): Korrektur: 30% sind für Behinderte.

flemherd: Ist aus Ihrer Sicht die Qualität der Bewerbungen schlechter geworden, die einen Ausgleich für den Arbeitgeber rechtfertigt?

Jörg Rohde (FDP): Unser Bildungssystem ist leider derzeit verbesserungswürdig. Acht bis zehn Prozent der Schulabgänger haben keinen Abschluss. Der Bonus klebt nur ein "Pflaster", aber an den Ursachen wird kaum gearbeitet.

Katja Mast (SPD): Also ich mache bei meinen vielen Gesprächen in Schulklassen die Erfahrung, dass mit dem Thema Berufsorientierung - und dazu gehört auch das Bewerbungsschreiben - zu spät angefangen wird. Aber dort wo im Unterricht Vertreter von Unternehmen diesen Lernstoff begleiten, klappt es ganz gut. Der Ausgleich für den Arbeitgeber ist ja nicht für die schlechte Bewerbung, da muss man in der Schule ansetzen, sondern für Jugendliche die trotz guten Bewerbungen nicht eingestellt werden.

repoda: Guten Tag, Herr Rhode: Sie setzen darauf, dass Unternehmen aus Eigeninteresse ausbilden. Warum haben wir dann derzeit laut DIHK und anderen einen Fachkräftemangel?

Katja Mast (SPD): Zuerst einmal haben wir einen doppelten Fachkräftemangel: Einen von Facharbeitern, ich nenne sie gerne Fachkräfte des Alltags, und akademischem Nachwuchs, insbesondere im Ingenieurwesen. Und sie können mir glauben, als Baden-Württembergerin weiss ich wovon ich schreibe. Ich denke die Unternehmen haben es verschlafen, rechtzeitig Werbung für ihre Branchen zu machen. Als ich mein Studium angefangen hatte, haben Nachrichtentechnikingenieure keine Jobs bekommen, heute werden sie händeringend gesucht.

Jörg Rohde (FDP): Viele Unternehmen klagen über die fehlende Ausbildungsreife. Zudem fehlen in bestimmten Branchen die qualifizierten Fachkräfte. Auch wird die hohe Anzahl der Berufsschultage bemängelt, oder z.B. in der Gastronomie hindert der Jugendschutz die Schaffung von Ausbildungsplätzen für 16 bis 18jährige.

c'estchic: Muss man bei der Förderung von Ausbildungsplätzen nicht beides machen: Ausbilder belohnen, aber auch Sanktionen verhängen können, wenn die Wirtschaft nicht in die Pötte kommt?

Jörg Rohde (FDP): ... und nach der Sanktion verlässt das Unternehmen Deutschland? Das Konzept "Fördern und Fordern" bleibt richtig.

Katja Mast (SPD): Mir geht es in meiner Politik um die einzelne Person. Wenn ich weiterhelfen kann, bin ich zufrieden. Viele Unternehmen müssen einfach auch nochmal gesondert angesprochen werden. In meiner letzten Sommertour habe ich eine Ausbildungsplatzwerbetour gemacht. Drei Tage telefoniert und dann zusätzlich 9 Ausbildungsplätze in der Tasche gehabt, das ist konkrete Hilfe und auch Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Moderator: Eine weitere Meinung zum Thema:

chris: Zur Ausbildungsabgabe: Man sollte Betriebe nicht bestrafen, dass sie nicht ausbilden, sondern belohnen, dass sie es tun!

v.eltgnom: "Ausbilden oder umlegen" - ein alter Juso-Slogan. Politisch Schnee von gestern?

Katja Mast (SPD): Das macht ja unser Bonus!

Jörg Rohde (FDP): Ich hoffe, dass dieser Slogan "eingemottet" wird.

Katja Mast (SPD): Nicht durchsetzbar in der Großen Koalition.

Moderator: Kurz vor Schluss ein ganz anderes Thema:

Halo: Was bringt die zentrale Abschlussprüfung am Ende der 10. Klasse?

Katja Mast (SPD): In Baden-Württemberg gibt es schon immer eine zentrale Abschlussprüfung und das klappt gut.

Jörg Rohde (FDP): Vergleichbare Ergebnisse für einen Jahrgang. Das regelt jedes Bundesland selbst.

Moderator: So, wir sind auch kurz vor Schluss unseres Chats. Frau Mast, Herr Rohde: Möchten sie noch ein Schlusswort an unsere Chatter richten?

Jörg Rohde (FDP): Danke - Der Chat hat mir Spaß gemacht!

Katja Mast (SPD): Hat Spaß gemacht - vielen Dank für die Fragen und die gute Moderation.

Das war eine tolle Premiere!

Moderator: Das waren 60 Minuten bundestag.de-Live-Chat. Vielen Dank an die Chatter und Chatterinnen für die Fragen und vielen Dank an Katja Mast (SPD) und Jörg Rohde (FDP) für die Antworten. Wir entschuldigen uns bei allen Teilnehmern, deren Fragen wir aus Zeitgründen nicht beantworten konnten. Das Chatteam wünscht allen Beteiligten noch einen schönen Tag!